

Wiesbadener Tagblatt.

No. 40. Mittwoch den 17. Februar 1858.

Gefunden

ein Pfandscheln.
Wiesbaden, den 15. Februar 1858. Herzogl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Jahr 1858 liegt von heute an 8 Tage lang zur Einsicht aller zur Stadtkasse steuerpflichtigen Einwohner dahier, sowie der Ausmärker auf dem hiesigen Rathhause offen und steht es während dieser Zeit einem jeden Gemeindeglieder und Steuerpflichtigen frei, seine Bemerkungen über den Rechnungsüberschlag bei dem unterzeichneten Bürgermeister schriftlich einzugeben oder zu Protocoll zu erklären.

Wiesbaden, den 16. Februar 1858. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. d. M. Vormittags 11 Uhr werden folgende bei der Chaustrung der Wilhelmstraße dahier weiter vorkommende Arbeiten öffentlich wengstnehmend in dem hiesigen Rathhause vergeben:

1) Grundgraberarbeit, veranschlagt zu . . .	64 fl. 6 fr.
2) Stein- und Schuttabsahrt	203 " — "
3) Gestickarbeit	248 " 24 "
4) Steingerkleinern	496 " 48 "
5) Sandliejerung	72 " — "

Wiesbaden, den 15. Februar 1858. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr läßt Herr Schreinermeister Heinrich Bernhard Gaab von hier:

Stckb.-No. Ath. Sch.

- 1) 3052 22 72 Acker in der krummen Gewann zw. Friedrich Kimmel und Jonas Weil;
- 2) 3053 44 28 Acker in der hintersten Wellritz zw. Wilhelm Horn und Philipp Schütz, und
- 3) 3056 44 90 Acker im Schwalbenschwanz zw. Georg Friedrich Cron und Georg Daniel Christmann

im hiesigen Rathhause versteigern.

Wiesbaden, den 11. Februar 1858. Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse der dahier verstorbenen Frau Oberschulrath Dr. Friedemann Wittwe gehörigen Mobilien, in Haus- und Küchengeräthen aller Art von Holz, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Glas und Porzellan, dann in Betten, Weißzeug, Kleidungsstücken und vielen, mitunter werthvollen Büchern bestehend, in dem Draibach'schen Hause, Nerostraße No. 28, dahier gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung kommen.

Unter den Holzmöbeln sind mehrere schöne Sachen von Mahagoni.

Wiesbaden, den 29. Januar 1858.

Der Bürgermeister-Adjunkt,
Coulin.

574

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr läßt Herr Obrist von Reichenau dahier:

No. 6393 des Stockbuchs 88 Ruthen 38 Schuh Acker in der Geisheck zw. Johannes Dambmann und dem Weg, gibt 30 $\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität, im Rathhause dahier zum zweiten- und letztenmale versteigern.

Wiesbaden, den 11. Februar 1858.

Der Bürgermeister-Adjunkt,
Coulin.

846

Bekanntmachung.

Auf Ansehen der Erben des verstorbenen Herrn Jacob Bertram von hier und mit obervormundschaftlichem Consense sollen Donnerstag den 4. März d. J. Nachmittags 3 Uhr die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1) No. 358 des Stockbuchs: ein zweistöckiges Wohnhaus 60' lang 42' tief, nebst zwei zweistöckigen Hintergebäuden von 50' Länge und 29' Tiefe, resp. 67' Länge und 18' Tiefe, und einem 20' langen 10' tiefen Holzschoppen, sowie mit dem dazu gehörigen mit Einfahrt versehenen Hofraum, belegen an der Ecke des Friedrighplatzes und der Friedrighstraße dahier zwischen Hoffattler Behrens Wittwe und der Casino-gesellschaft, und

2) No. 359 des Stockbuchs: ein zweistöckiges Wohnhaus 52' lang 41' tief mit 33' langem 17 $\frac{1}{2}$ ' tiefem 1 $\frac{1}{2}$ stöckigen Nebengebäude und dazu gehörigem Hofraume und einem 37 Ruthen 28 Schuh großen Garten, belegen am Dohheimer Weg vor der ic. Zintgraff'schen Eisengießerei,

im Rathhause dahier abtheilungshalber zum zweiten- und letztenmale zur Versteigerung kommen.

Die erstere Hofraithe eignet sich ihrer Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäftsbetriebe; die letztere bietet in ihrer freundlichen Lage vor der Stadt einen angenehmen Landsitz dar.

Wiesbaden, den 2. Februar 1858.

Der Bürgermeister-Adjunkt,
Coulin.

643

Holzversteigerung.

Freitag den 26. Februar d. J., Morgens 10 Uhr anfangend, werden in dem Oberseelbacher Gemeindefeld District Eichwald

56 eichene Baustämme von 3400 Cbess.,

13 Klafier Erdstöcke

versteigert.

Oberseelbach, den 14. Februar 1858.

Der Bürgermeister,
Georg.

895

Notizen.

Heute Mittwoch den 17. Februar,

Vormittags 9 Uhr:

Mobilienversteigerung des Gärtners Philipp Baum, Steingasse No. 5.
(S. Tagblatt No. 39.)

Nachmittags 3 Uhr:

Häuser- und Ackerversteigerung in dem Rathhause. (S. Tagbl. No. 39.)

Von Herrn Morel aus Cöln, dormalen dahier, den Betrag von Zehn Gulden erhalten zu haben, wird dankbar bescheinigt.

Wiesbaden, den 16. Februar 1858.

Im Namen des Vorstandes des Armenvereins.
v. Köhler.

423

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Grippe, Verschleimung der Lungen ist der vom hohen königl. preussischen Ministerium concessionirte, von dem Medizinalrath Herrn **Dr. Magnus**, Stadt-Physikus in Berlin,

Die 1 Flasche à 2 ^{mpf}
" 1/2 " à 1 ^{mpf}
" 1/4 " à 15 ^{Sgrs}

approbirte

Brust-Syrup

Die 1 Flasche à 2 ^{mpf}
" 1/2 " à 1 ^{mpf}
" 1/4 " à 15 ^{Sgrs}

von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien.

Einzige Niederlage in Wiesbaden bei Herrn **Jos. Berberich**,
Marktstrasse No. 22. 896

Joh. Wilh. Becker in Fredeburg (Westphalen),
General-Agent für Süd- und Westdeutschland, Belgien und Holland.

A t t e s t.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Weimar, 15. Dec. 1856.

Mit Vergnügen bezeuge ich Ihnen, dass Ihr Brust-Syrup — nachdem wir wohl Hunderte von verschiedenen Mitteln vergeblich angewandt — meine Frau von ihrer langwierigen Heiserkeit gänzlich kurirt hat, und ich verfehle nicht, Ihnen dafür meinen wärmsten Dank abzustatten etc. etc.

August Voigt, pr. Adr. Commissions-Rath B. F. Voigt.

Zwei Bettstellen, ein kleiner Tisch mit Schublade und mehrere Stühle sind zu verkaufen Langgasse No. 46 im Wirthelocale. 897

Ein bequemer Sessel ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 898

In No. 46 des Allgem. Deutschen Telegraphen von Dr. L. Gall befindet sich nachstehende Beurtheilung des General-Universal-Lexikon. Es heißt dort: „Frankfurt a/M.“ Das kürzlich im „Telegraphen“ angekündigte General-Universal-Lexikon, oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze (Naumburg bei L. Garcke) habe ich mir angeschafft und bin ich meines guten Kaufs so zufrieden, daß ich Allen, die in dem wissenschaftlichen Gedränge unserer Zeit, eben so wie ich, das Bedürfniß haben, sich durch ein gutes Nachschlagebuch auf allen Gebieten zu orientiren, ohne zu viel Geld dafür auszugeben, rathen möchte, gleich mir, sich auf dieses mit so viel Fleiß, Umsicht und Gewissenhaftigkeit gearbeitete Werk zu subscribiren. Ich glaube nicht, daß durch die großen Conversations-Lexica von Pierer, Brockhaus und Meyer so viel für die Popularisirung des Wissens gethan wird, als durch dieses bündige General-Universal-Lexikon. Die Wohlfeilheit macht dasselbe zu einem wahren Nationalwerk, welches in keinem Hause fehlen sollte, wo Zeitungen und Bücher Eingang finden, wo eine wißbegierige Jugend Fragen aufwirft, die so oft nicht richtig beantwortet werden können, und wo erwachsene Personen sind, die nicht in dem alltäglichen Treiben erstarren, sondern mit der Welt und dem Geiste in ihr, wie sie waren und wie sie sind, in wohlthuernder, anregender Verbindung bleiben möchten. R. R.

In den neuesten Nachrichten auf dem Gebiete der Politik in München Nr. 344 befindet sich nachstehende Beurtheilung: „Unter den vielen auf diesem Gebiete erschienenen Werken nimmt das oben angeführte, soweit der uns vorliegende Band ein Urtheil uns erlaubt, eine der ersten Stellen ein, denn es bringt aus Meisterhand hervorgegangene Artikel, die mit Präzision abgefaßt, dem allgemeinen Bedürfnisse genügen. Das Werk ist mit großem Fleiße zusammenggetragen und geordnet und verdient deshalb eine besondere Empfehlung, zu dem es dem Bedürfnisse, zu dem es der Herausgeber bestimmt, vollständig entspricht. Wir wollen es demnach auch bestens empfehlen, um so mehr, da der billige Preis (pro Lieferung 3 Sgr.) die Anschaffung des Werkes auch dem Unbemittelten möglich macht.“

Der 2. Band ist auch bereits erschienen und wird der 3. (Schluß des Werkes), bald nach Ostern 1858 nachfolgen. Aber auch jetzt noch wird zur Bequemlichkeit neuer Abonnenten das Werk von jeder Buchhandlung in beliebigen Fristen in Lieferungen à 3 Sgr. geliefert, in Wiesbaden von der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Cäcilien-Berein.

57

Heute Abend präcis 8 Uhr im Rathausaale Probe für die Damen, präcis 9 Uhr ebenda für die Herren.

Ein auf der Salz gelegener Garten, 1 Morgen haltend, worin sich 6 Länder mit Spargeln und gutes Obst befinden, und auch gut gedüngt ist, ist zu verpachten. Das Nähere bei C. Christmann. 870

Ein noch neuer Kleiderschrank und ein polirter Spieltisch sind zu verkaufen Mauergasse No. 1b im ersten Stock. 877

Literarische Anzeige.

Von dem so allgemein beliebten Buche:

„Lennig, Etwas zum Lachen“

erschien soeben die 5te Auflage mit dem bis jetzt noch ungedruckten Nachlasse des verewigten Verfassers.

Vorräthig in Wiesbaden in der 899

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich hier eine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung

errichtet habe.

Die neueren Erscheinungen der Literatur theile ich gerne zur Ansicht mit, und ältere, augenblicklich nicht vorräthige Werke kann ich schnellstens besorgen. Alle, auch von anderen Buchhandlungen, in öffentlichen Blättern angezeigten oder auf Subscription empfohlenen Bücher, Zeitschriften zc. sind, wenn auch meine Firma dabei nicht genannt ist, durch mich ebenso zu beziehen.

Indem ich ferner darauf aufmerksam mache, daß ich die in allen hiesigen Schulen und höheren Lehranstalten eingeführten Artikel zu gleichen Preisen wie die anderen Handlungen führe, erlaube mir noch mein Lager in **Schreibmaterialien** aller Art unter Zusicherung reeller Bedienung bestens zu empfehlen.

Chr. Limbarth in Wiesbaden,

Launusstraße No. 29.

821

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß, oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete à 40 fr.

Halbe Pakete à 22 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorräthig bei
Briese und Gelber franco.

A. Flocker. 99

Pianoforte.

Ein sehr guter fehlerfreier Sechstaviger Flügel ist wegen Mangel an Raum zu dem billigen Preis von 100 fl. zu verkaufen und kann täglich probirt werden Kirchgasse No. 30 eine Etiege hoch. 670

J. Brönnner'sches Fleckenwasser das ächte, sowie ächt **Cölnisches Wasser** von Joh. Maria Farina, vis-à-vis dem Zülichspatz, empfiehlt

5876

Chr. Wolff, Hof-Drechsler.

Bei **Reinhard Weil** in der Steingasse ist erste Qualität **Ruhfleisch** per Pfund 11 fr. zu haben. 900

Biscuitvorschuß, Schweizer Schmelzbutter und reinausge-
lassenes **Schweineschmalz** empfiehlt billigt.
869 **E. Hahn**, Kirchgaſſe No. 26.

Wegen Veränderung meines Hauses sind mehrere **Gläserker** und
noch zwei eichene **Sauſthüren** mit Oberlichter, Schloß und Beſchlag
zu verkaufen. **Philipp Zimmer**, Langgaſſe 10. 863

Dickwurz per Centner 30 kr. ſind zu verkaufen Heidenberg No. 30. 901



Ein kleines neues **Landhaus** nebst Gärtchen in der
nächſten Umgebung Wiesbadens wird zu kaufen geſucht. Das
Nähere in der Exped. d. Bl. 341

Gerſte wird geſchrotet in der **Mühle** im Nerothal. 767

Auf dem Zimmerplatz von **Philipp Höſer's** Wittwe an der Viebrücker
Chauſſee ſind von heute an **Zimmerſpäne** zu haben. 902

Es ſind 10 bis 12 Klafter trockenes **buchen Scheitholz**, beſte Qua-
lität, Waldmaaß, zu verkaufen, und können auch einzelne Klafter abge-
geben werden. Bei wem, ſagt die Expedition d. Bl. 434

Ein einthüriger und zwei zweithürige **Kleiderschränke**, ein nußbaum
polirtes **Nächtſchchen**, ein tannener lackirter **Tiſch** und zwei **Bett-
ſtellen**, ſämmtlich neu, ſind zu verkaufen. Das Nähere Heidenberg
No. 56. 849

Ein gelber mittelgroßer **Mattensänger** ohne Schwanz und Ohren iſt
abhanden gekommen. Wer denſelben Römerberg No. 34 zurückbringt, erhält
eine gute Belohnung. Vor deſſen Ankauf wird gewarnt. 903

Miethe-Gefuch.

In Viebrich oder in der nahen Umgebung von Wiesbaden wird ein
Haus oder eine **Wohnung**, enthaltend 12 bis 14 Zimmer, möblirt
oder unmöblirt, zu miethen geſucht. Offerten werden unter der Adreſſe
D. S. in der Expedition d. Bl. erbeten. 882

Stellen = Gefuche.

Für ein hieſiges Hotel wird eine zuverlässige ältere Person geſucht, die
der Caffee-Küche vorſtehen kann und die Leinwand zu behandeln wiß.
Näheres in der Exped. d. Bl. 805

Es wird ein Kapital von **20000 fl.** auf erſte Hypothek in hieſige Stadt
ohne Makler zu leihen geſucht. Näheres in der Exped. 889

12—15000 fl. werden auf erſte Hypothek ohne Makler zu leihen geſucht.
Näheres in der Exped. d. Bl. 298

4500 fl. zu 4½ pCt. ſind im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Das
Nähere in der Expedition d. Bl. 283

Obere Friedrichſtraße bei W. Blum iſt auf den 1. Mai eine große
Scheuer mit einem großen Etalle für 12 Stück Vieh, Fruchtſpeicher
und Keller, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 642

Eine vollſtändige Herrſchaftswohnung mit allen Bequemlichkeiten, auf einem
Gute am Rhein, durch die Eisenbahn 15 Minuten von Wiesbaden
entfernt, iſt zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres zu erfragen
in der Expedition d. Bl. 773

Verloren.

Verlorenen Sonntag sind bei dem im Hotel Victoria stattgefundenen Balle aus der Garderobe irrtümlich ein Paar **Gummischuhe** und ein **Sut** abhanden gekommen. Der Inhaber derselben wird gebeten, solche an Reinhard Graubner abzugeben. 904

Dienstag den 9. d. wurden von einem Bader-Gehülfen **2 Rasirmesser** mit dem Fabrikzeichen „Jordan“ und gepreßtem hornenen Stiel, in einer rothen Scheide, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben in der Expedition d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben. Vor deren Ankauf wird gewarnt.

Ein Medaillon.

Erzählung in sieben Capiteln von Georg Horn.

(Fortsetzung aus No. 38.)

Er reichte Bollbrecht über den Tisch hinüber einige große deutsche Blätter. Dieser entfaltete und durchslog sie, plötzlich wurde sein flüchtiger Blick gefesselt, seine Augen schienen aus ihren Höhlen hervorzutreten. Aus dem Gesicht hatte sich alles Blut zurückgedrängt — das Blatt fiel auf die Tafel, seine Arme sanken bleischwer nieder, sodaß durch das Geräusch Herr David Jüngkens in seiner Vektüre gestört wurde.

„Was machen Sie, Bollbrecht?“

Keine Antwort.

„Sie sehen aus, als ob Sie einen Geist in der Zeitung gesehen hätten.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, nahm er selbst das Blatt.

„Aha — ist's Das?“ rief er. „Ja freilich, nur zwei Zeilen — aber welcher Inhalt! Theodor Hartmann — Klara van Aert — Verlobte! Hm!“

Er legte das Blatt weg, breitete die Arme auf den Tisch und über Bollbrecht brach voll tiefster Rührung der Wunderblick seiner blauen Augen auf.

„Beim Bahon-Appas, hab' mir's doch gedacht, daß es so kommen mußte.“

„Ich bin der unglücklichste Mensch,“ rief Bollbrecht.

„Gelassen! Sagen Sie mir lieber, was Sie thun wollen.“

„Hier ist gar nichts zu thun.“

„Oho! Verlobt ist noch nicht verheirathet! Sie müssen hinüber, Sie müssen dem Fuchs das Läubchen nehmen. Sie müssen sie mir bringen, sie gehört mir ja mehr wie Ihnen. Was? Sie schauen mich an, Sie glauben — ich scherze? Bah, es ist doch wahr, Sie wissen noch keinen Deut von der Geschichte. Desto besser, 's ist gerade die rechte Stunde. Ruhig — und hören Sie.“

Herr David Jüngkens rückte seinen Strohstuhl heran, legte seine Beine darauf, stützte sich mit dem rechten Arm auf den Tisch und begann: „Hol mich her — aber es sind wirklich schon dreißig Jahre, daß die Geschichte vorfiel — und ein paar darüber, daß ich van Aert kenne.“

„Wir waren zusammen auf einem Contor. Er war nur einige Jahre älter. Ich fühlte mich zu ihm hingezogen, so grundverschieden wir Beide

auch waren. Ich war reich, groß, anmaßend, wie wol das Geschlecht junger Patricier drüben noch nicht ausgestorben ist; schlecht war ich nicht, ich war frei und wahr. Wenn ich aber Jemanden einen Schlag schuldig zu sein glaubte, so bekam er ihn offen und ehrlich am hellen Tag, vor allen Leuten. Damit sage ich nicht, daß mein Kamerad schlecht gewesen; oho, sonst hätte ich ihn so von mir gestoßen; es war einer der Menschen, die Alles sehen wollten, ohne sich selbst sehen zu lassen, die nicht das Kleinste thun, ohne zu überlegen: Was wird die Welt dazu sagen?

„Das machte, er war eine Waise und in einem jener Vereine erzogen, die durch Pfennigsammlungen erhalten wurden, er traute sich nicht, laut auf den Pflastersteinen aufzutreten. Eines Tags hatte ich ihn eingeladen, mit mir in das französische erste Caffeehaus der Stadt einzutreten. Er wollte nicht, „denn,“ sagte er, „ich verdanke mein ganzes Dasein guter Leute Gaben. Wenn ich nun da einträte, wo gewiß ihrer viele von meinen Wohlthättern sitzen, was würden sie sagen, wenn ich mich plötzlich neben sie setzte?“

„Was Alles aus Pfennigen werden kann, würden sie denken und sich freuen,“ so spottete ich. „Schäme dich über diese Anschauungen, jetzt sehe ich erst, daß du ein Product der kleinen Münze bist! Fasse Muth, sonst bist du verloren. Es gibt Fälle, wo die Pflicht der Dankbarkeit der Selbsterhaltung weichen muß. Schüttele ihn ab, den Alp, der dich erdrückt. Kümmer dich den Kukuf um die Welt!“

„Ich sehe noch sein altkluges Lächeln. „Denkst du,“ antwortete er, „daß du etwas bezweckst, wenn du dich über die Welt erhebst?“

„Für meine eigene Genugthunung mehr, als wenn ich mich ihr füge. Die Welt, die Gesellschaft, was ist sie Großes, Bedeutendes?“

„D, brüste dich nicht zu sehr,“ war seine Antwort. „Du hast es leicht, ihrer Meinung zu trotzen, weil du reich bist. In der Hauptsache weichst du ihr so gut wie ich. Wage es einmal, Mademoiselle Verbe, die bewunderte Kunstreiterin, auf den heutigen Ball zu führen, wo sich die vornehme hochachtbare hiesige Gesellschaft versammelt.“

„Was? Du glaubst nicht, daß ich das thue?“

„Bah — ich habe das Kunststück ausgeführt. Weiß Gott — ich hätte es nicht gewagt, wenn Eine — Eine dagewesen. Sie wissen ja, der gehörte der heiligste Ort meines Herzens. Aber sie war nicht dort. Bah, wenn ich heute mit meinen Schwarzen in den Ballsaal marschirte, der Schreck, die Empörung, der Tumult könnte nicht größer sein, als sie damals waren. Ich habe sie ungestört im Saale herumgeführt, meine Dame vom Circus; der hochgebietende Syndicus der edeln Reichsstadt, als die höchste Autorität, that zuerst mir die Ehre an, mir ein Wort zu sagen. Es kam zum Streit — ich antwortete trotzig, hochmüthig, ging aus dem Saale und des andern Abends aus der Stadt. Etwas hatte mir der Gebieter der Stadt geschickt, den Ausweisungsbefehl. Bah, 's ist mir recht geschehen.“

Hier hielt er inne und trommelte mit der rechten Hand auf dem Tische, wie um seine Gedanken zu sammeln und seinen in tiefes Nachdenken versunkenen Zuhörer auf das Folgende vorzubereiten.

„Sie kennen ja wol das Haus. Van Aert hat es als Löwenpart erhalten und sein Contor darein verlegt. In dem Hause stand ich in der Dunkelheit, zwei Stunden vor der Abreise, im Erdgeschosse, in einer finstern Nische und sie hing an meinem Halse — oho, es wird doch keine Thräne sein?“ Er wischte sich die Augen. (Fortf. f.)